

HO: Lehrerberuf wird noch unattraktiver

Beitrag von „Meerwald“ vom 10. August 2020 13:51

Hallo,

durch die zunehmende Möglichkeit von Home Office (HO) in anderen Berufen wird der Lehrerberuf meiner Ansicht nach zunehmend unattraktiver. Vor meiner Zeit als Lehrer war ich in der freien Wirtschaft tätig und musste jeden Tag rund 2 Stunden auf der Straße verbringen. Durch Home Office spart man diese Wege und hat zudem viel mehr Freiraum zuhause. Außerdem kann man z. B. Gehälter einer Großstadt kassieren, wohnt aber auf dem Land. Insgesamt ist der Job eines Büromitarbeiters so wesentlich angenehmer geworden. Wie seht ihr das?

Beitrag von „s3g4“ vom 10. August 2020 14:05

Das gilt aber doch längst nicht für alle Büromitarbeiter und sicher auch nicht mehr in diesem Umfang, wenn die Pandemie einmal vorbei ist. Das was die meisten Angestellten im Moment machen ist auch kein richtiges Home Office sondern mobiles Arbeiten. Hier ist sind die geleisteten Stunden auch im Durchschnitt auch höher, als im Büro innerhalb einer Firma. Die Arbeitszeit wird ja in den wenigsten Fällen erfasst, wenn ein Angestellter im eigenen Heim arbeitet.

Sollte es sich durchsetzen, dass viel mehr mobiles Arbeiten ermöglicht wird, dann ist es über kurz oder lang auch vorbei mit den Gehältern der Großstadt.

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. August 2020 14:20

Bei einem richtigen Home Office wird zu Hause ein Ort eingerichtet mit Schreibtisch, Stuhl etc.

Aktuell ist es eher mobiles Arbeiten.

Für mich sehe ich keine Vorteile im HO, ich brauche das vor die Tür gehen. Und Flexibilität ist im Lehrberuf schon sehr hoch.

Mobiles Arbeiten/HO ist ein Ersparnis für den Arbeitgeber in erster Linie.

Ich habe bewusst keinen Bürojob angenommen, sondern den eines Lehrers. Für mich nicht vergleichbar.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 14:40

Ich sehe es ähnlich wie [Kiggie](#).

Für mich macht den Lehrerberuf der direkte Kontakt mit den SuS vor Ort aus. Wenn ich Lust auf einen Bürojob gehabt mit weniger direktem Menschenkontakt (häufig ja nur per Telefon) gehabt hätte, hätte ich mich nicht entschieden Lehrerin zu werden. Von daher wird m. M. n. unser Job nicht unattraktiver, nur weil wir keine Möglichkeit des Homeoffice haben. Natürlich hatte auch die Zeit des Homeschooling ihre Vorteile, aber ich war mehr als froh, als ich meine SuS wieder im Präsenzunterricht hatte.

Die Flexibilität finde ich im Lehrerberuf ebenfalls recht hoch; z. T. sogar höher als die einer Freundin, die - als Mitarbeiterin eines Großhandelsbetriebs - drei Monate im Homeoffice war. Sie musste bspw. täglich von 7:45 bis 16:30 Uhr telefonisch erreichbar sein; ich hingegen kann nach Schulschluss, der zumindest bei mir nie nach 15:10 Uhr liegt, hingehen, wo ich möchte, und muss für niemanden erreichbar sein.

Dass man sich im Homeoffice den An- und Abfahrtsweg zur Arbeit spart, ist für mich kein Argument. Es zwingt einen ja niemand, so weit vom Arbeitsplatz entfernt zu wohnen (ob das nun die Schule oder das Büro ist). An meiner Schule unterrichten eine ganze Reihe von KuK, die am Schulort wohnen und mit dem Fahrrad zu Arbeit fahren oder sogar zu Fuß gehen können.

Natürlich hat Homeoffice auch Vorteile, aber der Vergleich des Lehrerberufs mit dem eines Büroangestellten ist m. E. ein Vergleich von Äpfeln und Birnen.

Beitrag von „Enora“ vom 10. August 2020 14:50

[Zitat von Kiggie](#)

Mobiles Arbeiten/HO ist ein Ersparnis für den Arbeitgeber in erster Linie.

Sehe ich genauso, weil nach wie vor das Thema Zeiterfassung im HO umstritten ist, der Arbeitgeber Bürofläche einsparen kann. Außerdem fällt auch das Thema "Ergonomie" am Arbeitsplatz flach. Tendenziell sollen angeblich Mitarbeiter*innen im Homeoffice sogar mehr arbeiten als an ihrem regulären Arbeitsplatz im Büro.

[Humblebee](#): nun, auf dem platten Land hast du ja automatisch oft längere Anfahrtswege, teilweise auch in der Großstadt, wenn du z. B. am einen Ende von Berlin wohnst und am anderen arbeitest. Das das gilt z. B. für Frankfurt/Main, da wohnen die Leute ja inzwischen auch eher in den ländlichen Kleinstädten und pendeln, weil einfach die Mieten in der Frankfurter Innenstadt (z. B. 1200 € Kaltmiete für normale 2 ZKB am Opernplatz 🤪) nicht mehr zu stemmen sind.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 14:56

[Enora](#) : Dein Argument mit den hohen Mieten in der Großstadt kann ich nachvollziehen, aber gerade, wenn man in einer kleineren Stadt, am Stadtrand oder eben "auf dem platten Land" seinen Arbeitsplatz hat, bestünde doch die Möglichkeit, in die Nähe dieses Arbeitsplatzes zu ziehen?! Dass das viele nicht möchten, steht auf einem anderen Blatt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 15:00

Übrigens... [Meerwald](#) : Herzlich Willkommen hier im Forum! Wer bist du, wo kommst du her und warum interessiert dich das Thema deines Threads so sehr? Eine kleine Vorstellung deinerseits fände ich nett!

Beitrag von „Funky303“ vom 10. August 2020 15:44

Ich habe das Beste aus zwei Welten: Meine Frau ist im tatsächlichen Home Office, ich war bis zu den Ferien teilweise in der Schule, teilweise im Fernunterricht (3 Tage Präsenz vormittag, 2 Tage vormittags Fernunterricht).

Wir haben (noch) keine Kinder, daher ist das Ganze für uns ein Segen. Die Fahrzeit zur Arbeit entfällt für meine Frau, sie arbeitet eine Stunde mehr als vorher im Büro, ist aber effektiv eine Stunde weniger aus dem Haus. Und sie macht viel mehr bewusste Pausen und weniger im Büro vor dem PC prokastinieren. Und kann dank Terasse auch den Sommer genießen.

Ich selber finde aber, dass ich trotz Vollzeit als Lehrer immer noch finanziell besser und zeitlich viel besser gestellt bin als Leute aus der mittleren Wirtschaft. Und dafür verdienen wir als Beamte auch wirklich angenehm. Und sind sozial abgesichert. Ganz zu schweigen von den Vorteilen der Privatversicherung.

Meine Mutter hingegen ist in der Privatwirtschaft in leitender Position, verdient wenig mehr als ich, arbeitet aber bedeutend länger und vor Rollouts weit extremer als ich oder meine Frau.

Daher finde ich trotz Home Office den Lehrerberuf als erstrebenswert, da wir nicht alle Ärzte, Anwälte oder Ingenieure beim Daimler sein können. Oder gar Unternehmensberater.

Und beim Daimler wurden jetzt dank Corona auch Ingenieure et al in Kurzarbeit geschickt worden ^^.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 10. August 2020 15:48

Ich weiß nicht. Ich wollte eben immer gerade keinen reinen Bürojob. Mich reizt Home Office über das Maß hinaus, wie ich es eh schon betreibe (Vorbereitung und Korrekturen daheim) nicht. Wenn man wirklich Lehrer(in) werden will, weil man Lehrer(in) werden will (und nicht wegen der Ferien, dem Beamtenstatus etc.), wird man trotzdem Lehrer(in). 😊

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. August 2020 16:06

Ich stimme dem TE weitestgehend zu. Ich würde z.B. auch nie wieder einen Job ohne Gleitzeit ergreifen (hatte das im Studentenjob und weiß es erst heute richtig zu schätzen). HO (echtes) finde ich schon sehr attraktiv. Die Schule bietet zwar auch ein relativ hohes Maß an freier Zeiteinteilung im außerunterrichtlichen Arbeitsbereich, ist durch die festgelegten Stundenplanraster und Ferienzeiten aber halt auch 0 flexibel und auf eigene Bedürfnisse anpassbar. Ich würde ja auch toll finden, wenn wir 2-3 frei verfügbare Urlaubstage hätten für Anlässe im Freundes- oder Verwandtenkreis, die halt nunmal vormittags stattfinden und für die man mal frei bräuchte.

Ich mag unsere Rahmenbedingungen nicht durchweg schlecht reden, aber wir sind schon sehr gebunden und fremdbestimmt in einigen Punkten. Ich glaube nicht, dass das dem Zeitgeist entspricht und sicherlich auch ein Grund gegen die Berufswahl sein kann.

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. August 2020 16:08

[Zitat von s3g4](#)

Hier ist sind die geleisteten Stunden auch im Durchschnitt auch höher, als im Büro innerhalb einer Firma. Die Arbeitszeit wird ja in den wenigsten Fällen erfasst, wenn ein Angestellter im eigenen Heim arbeitet.

Klar wird die erfasst. Wenn es ein Aufzeichnungssystem gibt, man also auf der Arbeit "einsticht", dann kann man das in der Regel auch zuhause. Jedenfalls machen das alle meine Freunde und Bekannten von denen ich es weiß so und ich habe das früher auch gemacht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 16:17

Jetzt machst du mich neugierig [Maylin85](#) : welche Anlässe im Freundes- oder Verwandtenkreis finden denn nur vormittags statt? Da fallen mir spontan nur standesamtliche Hochzeitstermine ein und selbst die - zumindest die, an denen ich teilnehmen wollte - fanden in meinem Bekanntenkreis und in der Familie (da war es allerdings nur eine) in den letzten Jahren ausschließlich samstags statt. Alle anderen Anlässe (Geburtstage, "runde" Hochzeitstage, Einschulung, "Babyparty", Polterabend,...) werden am Wochenende oder zumindest abends gefeiert. Selbst Beerdigungen sind eigentlich nie vor dem späten Vormittag angesetzt und da habe ich es in der Schule schon zweimal arrangiert, dass ich zu auswärtig stattfindenden Beerdigungen gehen konnte (Unterrichtsstunden wurden getauscht).

Beitrag von „primarballerina“ vom 10. August 2020 16:26

[Zitat von Humblebee](#)

Für mich macht den Lehrerberuf der direkte Kontakt mit den SuS vor Ort aus. Wenn ich Lust auf einen Bürojob gehabt mit weniger direktem Menschenkontakt (häufig ja nur per Telefon) gehabt hätte, hätte ich mich nicht entschieden Lehrerin zu werden.

Ganz genau Bienchen! Ich glaube nicht, dass viele nur diese beiden Möglichkeiten - Büro oder Schulklasse - bei ihrer Berufswahl abwägen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. August 2020 16:26

Je nach eigener Organisation und Arbeitsplanung kann man als Lehrer auch viel von zu Hause arbeiten.

Und ich würde den Trend zu HO bei Bürojobs nicht überbewerten.

Ich kenne mittlerweile die "Jobs" als Lehrer in Vollzeit, Büro (Schulbehörde) in Vollzeit ohne HO und mit HO. Letzteres ist in der Tat recht angenehm - vor allem, wenn man ansonsten mit ÖPNV eine Stunde pro Strecke pendelt.

Solche Aspekte sollten aber eine Entscheidung für oder gegen den Lehrerberuf nicht zu stark beeinflussen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 16:33

[Zitat von Bolzbold](#)

Je nach eigener Organisation und Arbeitsplanung kann man als Lehrer auch viel von zu Hause arbeiten.

Das kommt natürlich auch noch hinzu. Ich wage mal zu behaupten, dass ich max. 2/3 meiner Arbeitszeit vor Ort in der Schule verbringe und den Rest zuhause mit Vor- und Nachbereitung (inkl. Korrekturen).

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 10. August 2020 16:47

Zitat von Meerwald

Hallo,

durch die zunehmende Möglichkeit von Home Office (HO) in anderen Berufen wird der Lehrerberuf meiner Ansicht nach zunehmend unattraktiver. Vor meiner Zeit als Lehrer war ich in der freien Wirtschaft tätig und musste jeden Tag rund 2 Stunden auf der Straße verbringen. Durch Home Office spart man diese Wege und hat zudem viel mehr Freiraum zuhause. Außerdem kann man z. B. Gehälter einer Großstadt kassieren, wohnt aber auf dem Land. Insgesamt ist der Job eines Büromitarbeiters so wesentlich angenehmer geworden. Wie seht ihr das?

Die Frage ist halt, mit welchen Positionen man "den Lehrerberuf" vergleicht. Mir fallen ein, zwei Leute ein, die tatsächlich auch jetzt noch fast vollständig im Home Office arbeiten und die in ihren Führungspositionen auch mehr verdienen als A12 oder A13. Bei den meisten Bürojobs ist das ja aber gar nicht so. Auf eine Führungsposition kommen da mehrere mit TVL 8 oder 9 oder den entsprechenden Gehältern in der freien Wirtschaft. Hier waren städtische Mitarbeiter aus der Verwaltung wochenlang in Kurzarbeit (!). Und zum eigentlichen Thema - dem Home Office und der freien Zeiteinteilung: Als ich heute Morgen um 7:40 Uhr beim Finanzamt Unterlagen eingeworfen hab', standen dort bereits 150 Autos oder mehr. Die waren natürlich zum Arbeiten dort und ich glaube nicht, dass man als Langschläfer auch einfach von 14 bis 23 Uhr arbeiten könnte, wenn man das wollte.

Wenn du sagst, ich hab' studiert, ich würde mich nicht mit 'nem einfachen Sachbearbeiter vergleichen, sondern mit einer Führungskraft: Ich hatte mal so eine Position, im sozialen Bereich. Dazu gehörte dann aber auch, dass ich Termine nach 17 Uhr hatte und auch mal nachts, am Wochenende oder im Urlaub angerufen wurde und Entscheidungen treffen musste. Und das längst nicht für das Äquivalent von A12 oder A13.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. August 2020 17:00

Nichtführungspositionen in der Behörde gehen auch bis A15...

Beitrag von „kodi“ vom 10. August 2020 17:01

Homeoffice ist kein Vorteil.

Das ist nur attraktiv, wenn man wahlweise im Homeoffice oder im Büro arbeiten kann. Ich konnte an meiner Schule noch kein eigenes Arbeitszimmer für mich entdecken. Insofern ist der Rückgriff meines Arbeitgebers auf mein privat bezahltes Arbeitszimmer mit meiner privat bezahlten EDV kein Vorteil, sondern ein Zeichen von mangelnder Wertschätzung.

Insbesondere gilt das, wenn man bedenkt, dass der Anteil der zu Hause zu erledigenden Aufgaben von unserem Dienstherrn genutzt wird um die Arbeitszeit zu entgrenzen. Spätestens dadurch ist das "Homeoffice" kein Entgegenkommen oder Vorteil sondern eine plumpe Strategie zum Lohndumping.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 10. August 2020 17:06

Home Office als Option ist zwar nett, aber ich würde sie vermutlich auch nicht annehmen, da ich klare Abgrenzung Beruf und Privates brauche. Klar, wenn jemand weit weg vom Arbeitsplatz entfernt wohnt, ist das erst einmal nervig. Ich würde auch möglichst Fahrzeiten von 1 Stunde+ vermeiden. Die zwei Möglichkeiten, die es dafür gibt, sind, zum Arbeitsort zu ziehen, oder eine wohnortsnahe Arbeit zu suchen. Zum Arbeitsort zu ziehen, kommt für mich nicht infrage, da ich die Nähe zu Heimat und Familie hochwertiger einschätze. Die zweite Möglichkeit klappt dann, wenn man in einem Beruf arbeitet, den man quasi von "überall" ausüben kann, oder wenn Selbstständigkeit für einen eine Option darstellt.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 10. August 2020 17:48

Zitat von Bolzbold

Nichtführungspositionen in der Behörde gehen auch bis A15...

Was kann man für A15 denn so machen? Ich habe gerade mal nachgesehen und finde neben Schulleitungen so Jobs wie Botschafter, Bundesbankdirektor, Ober- und Chefarzt, Dekan ...

Beitrag von „Seph“ vom 10. August 2020 18:00

Zitat von Bolzbold

Nichtführungspositionen in der Behörde gehen auch bis A15...

Da geht es mir wie Th0r5ten: mich würde brennend interessieren, welche Jobs in A15 es ohne nennenswerte Führungsaufgaben gibt. Mir fallen spontan nur (Fach-)ärzte ein, die in entsprechenden Behörden oder Anstalten (z.B. JVA oder Schulpsychologie) als Beamte arbeiten. In der Verwaltung befindet man sich auf der Stufe i.d.R. mindestens bei Referatsleitungen, die häufig genug auch tiefer eingruppiert sind.

Zitat von Meerwald

Durch Home Office spart man diese Wege und hat zudem viel mehr Freiraum zuhause. Außerdem kann man z. B. Gehälter einer Großstadt kassieren, wohnt aber auf dem Land. Insgesamt ist der Job eines Büromitarbeiters so wesentlich angenehmer geworden. Wie seht ihr das?

Zum Thema: Das sind Vorteile, die man als Lehrer im ländlichen Bereich schon immer haben konnte. Im Übrigen wird durch diesen leichten Trend unser Beruf nicht unattraktiver, sondern lediglich andere Berufe ein bisschen attraktiver. Ich bin aber nicht Lehrer geworden, um möglichst nicht Büromitarbeiter zu sein, sondern weil ich Lehrer werden wollte.

Beitrag von „Firelilly“ vom 10. August 2020 18:06

Zitat von Enora

Sehe ich genauso, weil nach wie vor das Thema Zeiterfassung im HO umstritten ist, der Arbeitgeber Bürofläche einsparen kann. Außerdem fällt auch das Thema "Ergonomie" am Arbeitsplatz flach.

Bitte was? Zeiterfassung haben wir doch im Lehrerberuf auch nicht. Gerade im Lehrerberuf ist dieses "open end" Arbeiten eine absolute Katastrophe und ein Nachteil gegenüber anderen Berufen mit festen Anwesenheitszeiten.

Es ist doch sogar so, als Lehrer hast du teilweise Tage mit Konferenzen, da bist du den ganzen Tag außer Haus. Und dann musst du oben drauf noch Unterrichtsvorbereitung machen, das erfasst keiner.

Ergonomie am Arbeitsplatz fällt flach?

Weißt du, auf was für harten Stühlen wir an unverstellbaren Tischen, die nicht einmal annähernd Platz für Arbeitsmaterial bieten, wir im Lehrerzimmer sitzen?

Da sitzt jede Supermarktmitarbeiterin an der Kasse und jeder unstudierte Büromensch ergonomischer.

Es gibt glaube ich nur eine handvoll Berufe, bei denen man weniger auf Ergonomie am Arbeitsplatz achtet als beim Lehrer.

Die werden doch wie Hühner in großen Legebatterien gehalten, nur, dass man das nicht Käfighaltung sondern Lehrerzimmer nennt.

Ich muss dem TE zustimmen, der Lehrerberuf wird immer unattraktiver.

Beitrag von „Maylin85“ vom 10. August 2020 18:12

[Zitat von Humblebee](#)

Jetzt machst du mich neugierig [Maylin85](#) : welche Anlässe im Freundes- oder Verwandtenkreis finden denn nur vormittags statt? Da fallen mir spontan nur standesamtliche Hochzeitstermine ein und selbst die - zumindest die, an denen ich teilnehmen wollte - fanden in meinem Bekanntenkreis und in der Familie (da war es allerdings nur eine) in den letzten Jahren ausschließlich samstags statt. Alle anderen Anlässe (Geburtstage, "runde" Hochzeitstage, Einschulung, "Babyparty", Polterabend,...) werden am Wochenende oder zumindest abends gefeiert. Selbst Beerdigungen sind eigentlich nie vor dem späten Vormittag angesetzt und da habe ich es in der Schule schon zweimal arrangiert, dass ich zu auswärtig stattfindenden Beerdigungen gehen konnte (Unterrichtsstunden wurden getauscht).

Ich hab tatsächlich primär an Hochzeiten und Beerdigungen gedacht. Gerade letzteres ist problematisch, wenn es keine direkten Verwandten sind und man mehrere hundert Kilometer hinfahren muss. Das geht einfach nicht immer. Eine meiner engsten Freundinnen hat im Ausland geheiratet, weil sie da nunmal lebt - auch das ging teilnahmetechnisch nicht.

Abgesehen von solchen Dingen habe mich aber auch wiederholt über die mangelnde Möglichkeit mal einen Urlaubstag zu nehmen geärgert, wenn mein Freundeskreis z.B. zu irgendwelchen Konzerten/Festivals ins Ausland übers Wochenende gefahren ist und ich als Einzige nicht mit konnte, weil ich Montag nicht mal freinehmen kann. Unser traditioneller Formel 1 Abstecher nach Italien ist für mich auch hinfällig, seit ich arbeite. Oder mal ein

verlängertes Wochenende wegfahren (und natürlich mag keiner so wirklich das lehrerkompatible Brückentagwochenende nehmen, das dann direkt teurer ist^^). Ich weiß, dass das bei unseren vielen Ferientagen Jammern auf hohem Niveau ist, aber dennoch... Insgesamt stelle ich regelmäßig fest -> wenn man nicht gerade in einem Lehrerfreundeskreis unterwegs ist, ist der Job total inkompatibel mit Unternehmungen, die für den Rest völlig normal und problemlos sind. Ich würde halt schön finden, wenn man wenigstens 2 oder 3 flexible Tage hätte.

Beitrag von „Seph“ vom 10. August 2020 18:14

Zitat von Firelilly

Bitte was? Zeiterfassung haben wir doch im Lehrerberuf auch nicht. Gerade im Lehrerberuf ist dieses "open end" Arbeiten eine absolute Katastrophe und ein Nachteil gegenüber anderen Berufen mit festen Anwesenheitszeiten.

Es ist doch sogar so, als Lehrer hast du teilweise Tage mit Konferenzen, da bist du den ganzen Tag außer Haus. Und dann musst du oben drauf noch Unterrichtsvorbereitung machen, das erfasst keiner.

Das kannst du, wie in anderen Branchen mit teilgebundener Arbeitszeit ebenfalls üblich, selbst erfassen und für dich steuern. Aber das erfordert die Übernahme von Eigenverantwortung statt reinem Beschweren.

Zitat von Firelilly

Die werden doch wie Hühner in großen Legebatterien gehalten, nur, dass man das nicht Käfighaltung sondern Lehrerzimmer nennt.

Polemischer geht es heute nicht, oder? Ich war als Lehrer noch nie gezwungen, mich im - zugegeben sehr engen - Lehrerzimmer aufzuhalten. Ein Spaziergang oder der Rückzug in die Sammlung, die du als Bio/Ch-Lehrerin ja auch kennst, hilft auch dabei, eine echte Pause zu haben. In der Sammlung steht übrigens ein sehr gemütliches Sofa neben der Kaffee-Maschine



Beitrag von „puntino“ vom 10. August 2020 19:01

Ich finde den Lehrerberuf total attraktiv. Abwechslungsreiche Tätigkeit, ca. 50% Homeoffice, recht guter Nettoverdienst als Beamter (A13). Außerdem kann man durch den hohen Homeoffice-Anteil seine Zeit doch relativ flexibel einteilen. Ich war noch in keinem Job so zufrieden mit dem Gesamtpaket.

Noch ein Tipp für Privattermine wie Hochzeiten, Beerdigungen etc.: Nur sprechenden Menschen kann geholfen werden. Sprecht doch einfach mit der SL/eurem Stundenplaner. Ich denke, da lassen sich in den meisten Fällen individuelle Lösungen finden. So oft wird so ein Sonderfall ja nicht vorkommen. Am [Do](#). habe ich z.B. auch außer der Reihe frei, weil meine Tochter eingeschult wird.

Beitrag von „Tom123“ vom 10. August 2020 19:17

Ich würde jetzt mal in den Raum werfen, dass die ganze negative Berichterstattung (vor allem in den sozialen Netzwerken) über die faulen Lehrer während der Schulschließungen das Bild der Lehrkräfte negativ beeinflusst hat. Ich vermute, dass der Beruf dadurch auch für junge Menschen unattraktiver wird. Eine Entwicklung, die sich schon über Jahre abzeichnet. "Die blöden Lehrer ..."

Beitrag von „Lindbergh“ vom 10. August 2020 19:25

Angesichts der hohen Zahl an Leuten, die sich jedes Semester für Lehramt einschreiben, ist der Beruf wirklich für junge Leute unattraktiv? Man könnte argumentieren, dass in den Mangelbereichen (also MINT und Ästhetik) sich tendenziell im direkten Vergleich mehr Leute für den Fachbachelor als für Lehramt entscheiden, aber gerade Grundschullehramt oder im Sek-Bereich Deutsch und Geschichte machen doch sehr viele, was vermuten lässt, dass der Job bei jungen Leuten ein hohes Ansehen genießt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 19:29

[Zitat von Firelilly](#)

Ich muss dem TE zustimmen, der Lehrerberuf wird immer unattraktiver.

Woher wusste ich, dass du das sagen würdest?! 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. August 2020 19:39

Zitat von Firelilly

Ergonomie am Arbeitsplatz fällt flach?

Weißt du, auf was für harten Stühlen wir an unverstellbaren Tischen, die nicht einmal annähernd Platz für Arbeitsmaterial bieten, wir im Lehrerzimmer sitzen?

Das würde ich dann aber auch auf deine SL und den Schulträger schieben. Bei uns wurden alle sechs Lehrerzimmer, die wir in den verschiedenen Abteilungen und Gebäuden/Gebäudeteilen haben, im Laufe der Jahre, die ich an dieser Schule unterrichte, renoviert und neu möbliert bzw. zwei Gebäude komplett neu gebaut. Da hatten wir Lehrkräfte immer ein Mitspracherecht bei der Ausstattung, d. h. wir haben verschiedene Stühle zum "Probesitzen" bekommen und durften auswählen, welche wir haben möchten. Dasselbe galt und gilt für die Stühle am Lehrerpult bei der Modernisierung der Schulgebäude.

Aber ich schrieb ja schon im anderen Thread, dass uns immer recht viel Geld für Modernisierungen zur Verfügung gestellt wird. Da sind wir ziemlich privilegiert, denke ich.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. August 2020 20:50

Es gibt Schulbehörden wie z.B. das MSB, die sind so organisiert, dass die Referatsleitung A16 bzw. B2 erhält. Darunter ist in der Regel die Position des Referenten, die bis A15 geht. Es gibt somit Posten ohne direkte Führungsverantwortung, die mit A15 dotiert sind.

Beitrag von „Seph“ vom 10. August 2020 21:38

[Zitat von Bolzbold](#)

Es gibt Schulbehörden wie z.B. das MSB, die sind so organisiert, dass die Referatsleitung A16 bzw. B2 erhält. Darunter ist in der Regel die Position des Referenten, die bis A15 geht. Es gibt somit Posten ohne direkte Führungsverantwortung, die mit A15 dotiert sind.

Danke. Argumentiert man so, gelten dann natürlich auch Koordinatoren und stellvertretende Schulleiter als Beamte ohne (direkte) Führungsverantwortung. Immerhin sind Referenten i.d.R. Vertreter der Referatsleitung und Sachbearbeitern gegenüber i.d.R. weisungsberechtigt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. August 2020 21:52

[Seph](#)

Wie viel die Referenten tatsächlich dürfen oder nicht, ist eine Frage des Geschäftsverteilungsplans. Das ist aber natürlich an Schulen nicht viel anders.

Schaut man sich die Struktur der Bezirksregierungen an und des MSB dann hätten die Referenten in der Regel maximal drei bis vier Leute, denen sie gegenüber weisungsbefugt wären. Das ist doch eher überschaubar. Als stellvertretender Schulleiter oder Koordinator hast Du in Deinem Bereich dann doch mehr Leuten etwas zu sagen.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. August 2020 22:32

[Zitat von Seph](#)

Da geht es mir wie Th0r5ten: mich würde brennend interessieren, welche Jobs in A15 es ohne nennenswerte Führungsaufgaben gibt. Mir fallen spontan nur (Fach-)ärzte ein, die in entsprechenden Behörden oder Anstalten (z.B. JVA oder Schulpsychologie) als Beamte arbeiten

Ausbilder am Studienseminar haben keine Personalverantwortung und werden mit A15 besoldet.

Beitrag von „Palim“ vom 10. August 2020 22:46

[Zitat von Th0r5ten](#)

Dazu gehörte dann aber auch, dass ich Termine nach 17 Uhr hatte und auch mal nachts, am Wochenende oder im Urlaub angerufen wurde und Entscheidungen treffen musste.

Die hat man tatsächlich als Lehrkraft auch, nennt sich Elternabend, Lesenacht, Klassenfahrt, Schulfest o.a.

[Zitat von Th0r5ten](#)

: Als ich heute Morgen um 7:40 Uhr beim Finanzamt Unterlagen eingeworfen hab', standen dort bereits 150 Autos oder mehr. Die waren natürlich zum Arbeiten dort und ich glaube nicht, dass man als Langschläfer auch einfach von 14 bis 23 Uhr arbeiten könnte, wenn man das wollte.

Hier wurde der Arbeitszeitraum in eine frühe und eine späte Schicht aufgeteilt, sodass im Büro möglichst nur 1 Person sitzt. Dadurch fangen manche eher an, andere arbeiten ab Mittag und abends entsprechend länger.

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

aber gerade Grundschullehramt oder im Sek-Bereich Deutsch und Geschichte machen doch sehr viele,

Ich bin mit nicht sicher, ob das tatsächlich so ist, weil die Studienplätze gar nicht dem normalen Bedarf entsprechen, weil der Bedarf schöngerechnet wird und Schulen noch weit mehr Lehrkräfte bräuchten, weil Lehramt in manchen Fächern (gerade mal nicht GS, D) ohne NC ist und damit eine gute Möglichkeit als Warte- oder Durchgangsstation gibt, weil am Ende nur ein Bruchteil der Erstsemester wirklich als Lehrkraft an den Schulen ankommt.

Beitrag von „Enora“ vom 11. August 2020 15:30

[Zitat von Humblebee](#)

[Enora](#) : Dein Argument mit den hohen Mieten in der Großstadt kann ich nachvollziehen, aber gerade, wenn man in einer kleineren Stadt, am Stadtrand oder eben "auf dem platten Land" seinen Arbeitsplatz hat, bestünde doch die Möglichkeit, in die Nähe dieses Arbeitsplatzes zu ziehen?! Dass das viele nicht möchten, steht auf einem anderen Blatt.

Ja, ich bin tatsächlich nach rund 40 Jahren Leben und Arbeiten in div. deutschen und einigen europ. Großstädten tatsächlich aufs platte Land gezogen, nachdem ich erst 4 Jahre lang vom großstädtischen Wohnort an den ländlichen Arbeitsplatz per ÖPNV gependelt bin (das waren tägl. rund 3 Stunden ÖPNV mit Straba und Bahn), aber auch hier steigen die Mieten kontinuierlich an. Eine 2-ZKB-Wohn. in Bensheim oder Heppenheim bringt es inzwischen auch auf 800 € Miete 🤔 bei normaler Lage und normaler Ausstattung.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 11. August 2020 18:27

Ich hoffe, ich lese es nur so, dass du Heppenheim und Bensheim als "plattes Land" siehst 😊 .

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. August 2020 19:02

Leider hat sich der TE hier ja gar nicht mehr geäußert. Schade. [Meerwald](#) : kommt von dir noch eine Rückmeldung?

Beitrag von „Enora“ vom 12. August 2020 07:50

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ich hoffe, ich lese es nur so, dass du Heppenheim und Bensheim als "plattes Land" siehst 😊 .

Nö, es geht noch platter 😊 ich sage nur "Überwald" - das kannte ich bislang nur aus deutschen Terry-Pratchett-Übersetzungen.

"Überwald" kennen nicht mal die Eingeborenen hier (oder sie wollen es nicht kennen, weil dort schon wieder ein anderes Bergvolk wohnt 🙄)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 12. August 2020 08:42

Zitat von Meerwald

... wird der Lehrerberuf meiner Ansicht nach zunehmend unattraktiver. Vor meiner Zeit als Lehrer war ich in der freien Wirtschaft tätig und musste jeden Tag rund 2 Stunden auf der Straße verbringen. Durch Home Office spart man diese Wege und hat zudem viel mehr Freiraum zuhause. Außerdem kann man z. B. Gehälter einer Großstadt kassieren, wohnt aber auf dem Land. Insgesamt ist der Job eines Büromitarbeiters so wesentlich angenehmer geworden. Wie seht ihr das?

1. Wieso machst du Quereinstieg in den Lehrerberuf, um dich in deinem ersten Beitrag in einem Lehrerforum über unsere Arbeitsbedingungen zu beklagen?
 2. "Buromitarbeiter" mit Lehrern zu vergleichen ist ein bisschen ungleich, nicht wahr? Vergleiche auch Gehalt, Zwang zu Kurzarbeit, Urlaubstage, Jobsicherheit...
-

Beitrag von „Enora“ vom 12. August 2020 13:27

Meerwald:

Was nun "die Gehälter einer Großstadt" anbelangt, so sind die Zeiten auch vorbei, in denen man z. B. in FFM oder Düsseldorf beim Gehalt höher pokern konnte wg. der höheren Mieten/Lebenshaltungskosten. Oder betrachte bitte auch die Entwicklungen in Berlin, dort waren früher Löhne und Gehälter auch niedriger mit dem Argument, dass "Berlin ja so billig sei".

Beitrag von „Funky303“ vom 13. August 2020 10:14

[Enora](#) es gibt vereinzelt Städte, die noch Boni zahlen (die aber trotzdem bei den Preissteigerungen im Vergleich zum Umland verpuffen). So zahlt z.B. die Stadt München bei städtischen Schulen einen Bonus (zumindest vor 4 Jahren, als ich noch in Bayern war).

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 13. August 2020 10:24

Was meinst du mit "Boni"? Ballungsraumzulage oder so etwas?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. August 2020 10:26

[Zitat von Enora](#)

[Meerwald:](#)

Was nun "die Gehälter einer Großstadt" anbelangt, so sind die Zeiten auch vorbei, in denen man z. B. in FFM oder Düsseldorf beim Gehalt höher pokern konnte wg. der höheren Mieten/Lebenshaltungskosten. Oder betrachte bitte auch die Entwicklungen in Berlin, dort waren früher Löhne und Gehälter auch niedriger mit dem Argument, dass "Berlin ja so billig sei".

Berlin ist wirklich richtig mies in der Hinsicht. Da hat sich das Lohnniveau ja in keinsten Weise mit den Mieten gesteigert.

Die Mieten liegen ja absolut unter München und Frankfurt, aber prozentual hat der Berliner im Schnitt am meisten an Miete zu zahlen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 13. August 2020 11:25

[Zitat von state_of_Trance](#)

Berlin ist wirklich richtig fies in der Hinsicht. Da hat sich das Lohnniveau ja in keinster Weise mit den Mieten gesteigert.

Die Mieten liegen ja absolut unter München und Frankfurt, aber prozentual hat der Berliner im Schnitt am meisten an Miete zu zahlen.

Und auch da wieder: Lauter Stuergharter Häuslebesitzer, die den Wohlstand in den Südwesten tragen 😞

Beitrag von „Palim“ vom 13. August 2020 12:54

[Zitat von samu](#)

Lauter Stuergharter Häuslebesitzer, die den Wohlstand in den Südwesten tragen

Das gibt es andernorts auch, die Leute aus NRW zieht es seit Jahrzehnten an die Küste und sie kaufen dort Häuser für sehr viel mehr Geld auf, als Einheimische bereit wären, zu geben.

Von Inseln dann mal ganz zu schweigen, deren Probleme sind noch weit größer.

Lustig sind dann Stellen auf der Insel, die per Abordnung auch auf dem Festland arbeiten sollen. Die pendeln dann sicher mit dem privaten Segelboot ☐.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. August 2020 13:07

Boni für bayerische Lehrer in München finde ich gut, da man in Bayern als Lehrer nur bedingt selbst entscheiden kann, wo es hingeht, und wenn es da die teuerste Region Deutschlands wird... Für Menschen, die sich ihre Stelle frei aussuchen können: Es ist zwar nett, wenn ein solcher Bonus die Immobilienpreise etwas eindämmt, aber München bleibt eine der teuersten und auch dichtbevölkertsten Städte. Ob man das Problem noch anheizen muss?

Beitrag von „Funky303“ vom 14. August 2020 21:03

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Was meinst du mit "Boni"? Ballungsraumzulage oder so etwas?

Ja, genau die.

<https://www.landkreis-muenchen.de/landratsamt/ka...-und-besoldung/>

Beitrag von „Sarek“ vom 14. August 2020 21:34

[Zitat von s3g4](#)

Ausbilder am Studienseminar haben keine Personalverantwortung und werden mit A15 besoldet.

Bei uns in Bayern sind ja die Studienseminare und die Ausbilder an Ort und Stelle in den Seminarschulen und die Seminarlehrer unterrichten neben der Seminartätigkeit auch selbst weiterhin. Wir Seminarlehrer sitzen auf A15-Positionen mit der Begründung, dass wir Personalverantwortung haben. Die Referendare zählen zum Personal und wir sind für sie verantwortlich. Auch durch unsere Notengebung bei den Prüfungen im 2. Staatsexamen und die Beurteilungen der Referendare.

Zur Ausgangsfrage: Ich bin auch Lehrer geworden, weil mir die Mischung aus Präsenzunterricht und dem Homeoffice am Nachmittag gefällt. Während der Corona-Schulschließung habe ich den Präsenzunterricht herbeigesehnt. Mir hat die Interaktion mit den Schülern und mit meinen Kollegen, unter denen ich einige sehr gute Freunde habe, gefehlt. Außerdem finde ich es ganz schön, wenn mir durch den Stundenplan teilweise die Struktur des Tages vorgegeben wird. Ich fand es bisweilen anstrengend, Tag für Tag nach dem Aufstehen den Computer anzuschalten, mich vor den Bildschirm zu setzen und neues Online-Unterrichtsmaterial zu erstellen. Beim Präsenzunterricht war klar, dass ich zur bestimmten Uhrzeit in der Schule sein muss, und dementsprechend habe ich mich strukturiert. Im Homeoffice musste ich mich jeden morgen selbst zur Arbeit motivieren und ich fand die Tätigkeit auf Dauer recht eintönig. Ich kann mir für mich keinen Beruf vorstellen, wo ich den ganzen Arbeitstag nur am PC verbringe, egal ob im Büro oder im Homeoffice.

Sarek

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 14. August 2020 21:42

Ich bin der Meinung, dass die meisten Menschen lieber im Büro sitzen als dauerhaft mehr als ein oder zwei Tage die Woche Home-Office zu machen. Menschen sind halt soziale Wesen und im Home-Office fehlt das. Auch haben viele Eltern vor allem junger Kinder kaum die Ruhe, um Zuhause zu arbeiten. Und außerdem haben Lehrpersonen schon viel Home-Office. Wir arbeiten nur circa jeden zweiten Tag in der Schule und dann auch je nach Arbeitsaufteilung nicht Vollzeit dort. Dadurch gehören wir schon zu den Berufsgruppen mit der meisten Home-Office-Zeit. Aber auch nicht so viel, dass wir gar keine Kontakte mehr zu den Kolleginnen und Kollegen haben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. August 2020 13:10

[Meerwald](#) : Da du ja gerade online bist, hier noch einmal meine Fragen vom Anfang der Woche. Würde mich freuen, wenn du darauf noch eingehen würdest!

[Zitat von Humblebee](#)

Übrigens... [Meerwald](#) : Herzlich Willkommen hier im Forum! Wer bist du, wo kommst du her und warum interessiert dich das Thema deines Threads so sehr? Eine kleine Vorstellung deinerseits fände ich nett!

[Zitat von Humblebee](#)

Leider hat sich der TE hier ja gar nicht mehr geäußert. Schade. [Meerwald](#) : kommt von dir noch eine Rückmeldung?

Beitrag von „Meerwald“ vom 16. August 2020 13:43

Hallo, entschuldige die späte Rückmeldung! Ich bin Berufsschullehrer aus NRW und ehemaliger Seiteneinsteiger. Ich habe noch viele Kontakt zum alten Beruf und mich hat Eure Sicht der Dinge interessiert. Übrigens ein schönes Forum habt ihr hier!

Beitrag von „gingergirl“ vom 16. August 2020 14:00

Ich würde sagen, der Lehrerberuf wird gerade wieder deutlich attraktiver. Mein Cousin arbeitet bei einer der großen Unternehmensberatungen. An Weihnachten hat er noch große Töne gespuckt. Mittlerweile hat er Kurzarbeit und die ersten Entlassungen haben begonnen.

Da schätze ich meinen Job doch sehr: er ist sicher, ordentlich bezahlt und ich mag meine Klassen durchaus.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. August 2020 16:20

Ich habe gerade eine [Studie](#) zur Auswertung der Corona-bedingten Zunahme an Home Office bzw. die Entwicklung davor.

Die Deutschen bewegen sich viel zu wenig: 57,2% der Männer und 50,2% der Frauen sitzen mehr als 4,5h pro Tag. In Frankreich und Großbritannien sei die Situation noch problematischer. Europaweit schnitten insbesondere die 18-24-jährigen besonders schlecht ab.

Gründe seien hierfür die Annehmlichkeiten der neuen Technologien, deren langfristige Folgen viele chronische Krankheiten sein können.

Daher meine Meinung: Dass das Home Office im Lehrerberuf nicht so stark verbreitet ist, ist eine sehr gute Sache und eigentlich müssten man es in anderen Berufen, sowie den Medienkonsum junger Menschen viel stärker einschränken - zum Wohl der Gesundheit der gesamten Gesellschaft.

Beitrag von „Funky303“ vom 30. August 2020 16:43

Also meine Erfahrung ist komplett gegensätzlich. Ich arbeite an einer Gemeinschaftsschule, also quasi eine Ganztagschule und da habe ich jeden Tag außer Freitag Nachmittagsunterricht und mein eigenes Klassenzimmer. Somit laufe ich zwar in der Schule knapp 4000 Schritte am Tag, danach war aber Couch und Arbeitszimmer angesagt.

Seit Corona habe ich nur noch vormittags Unterricht und somit bin ich nachmittags viel entspannter gewesen und nach 4-5 Stunden am PC sitzen doch täglich spazieren und zum Sport

gegangen.

Meine Frau hat normales Homeoffice und muss von 8-17 Uhr arbeiten. Sie läuft aber auch einiges in der Wohnung herum, aber tatsächlich weniger als in der Kanzlei, da musste sie durchs halbe Gebäude rennen häufig.

Daher kann man glaube ich HomeOffice (Lehrer) nicht vergleichen mit HomeOffice (Büromensch).

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. August 2020 18:54

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Ich habe gerade eine [Studie](#) zur Auswertung der Corona-bedingten Zunahme an Home Office bzw. die Entwicklung davor.

Die Deutschen bewegen sich viel zu wenig: 57,2% der Männer und 50,2% der Frauen sitzen mehr als 4,5h pro Tag. In Frankreich und Großbritannien sei die Situation noch problematischer. Europaweit schnitten insbesondere die 18-24-jährigen besonders schlecht ab.

Gründe seien hierfür die Annehmlichkeiten der neuen Technologien, deren langfristige Folgen viele chronische Krankheiten sein können.

Daher meine Meinung: Dass das Home Office im Lehrerberuf nicht so stark verbreitet ist, ist eine sehr gute Sache und eigentlich müssten man es in anderen Berufen, sowie den Medienkonsum junger Menschen viel stärker einschränken - zum Wohl der Gesundheit der gesamten Gesellschaft.

Natürlich sitzt man bei 2 Stunden Pendelzeit mit dem Auto und 8 Stunden Büroarbeit weniger, als im Homeoffice ohne Pendelzeit (= Sitzzeit). Total logisch. Denkst du eigentlich nach, bevor du schreibst? Langsam aber sicher verliere ich den Glauben daran.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. August 2020 19:20

Dein Beitrag macht in dem Zusammenhang keinen Sinn, [Schmidt](#). Es ging um den Lehrerberuf und da macht die Büroarbeit maximal die Hälfte der Arbeitszeit im Präsenzunterricht aus. Die

Pendelzeit hängt letztendlich von der Distanz zwischen Arbeit und Wohnort ab: Nicht jeder wohnt Stunden von der Arbeit entfernt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. August 2020 19:30

1. Sinn macht man nicht.

2. "Dass das Home Office im Lehrerberuf nicht so stark verbreitet ist, ist eine sehr gute Sache und eigentlich müssten man es in anderen Berufen, sowie den Medienkonsum junger Menschen viel stärker einschränken"

Hier geht es offensichtlich auch um andere als den Lehrerberuf.

Dein Anti-Technik Geschwätz ergibt so gut wie nie Sinn.

Ich sage nur "Kino statt Netflix".

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. August 2020 19:43

Zu 2: Es gibt Bürojobs, klar. Die will ich auch gar nicht verbieten. Auf Basis dieser Studie würde ich aber sagen: So viel Home Office wie nötig, so wenig wie möglich.

Diesmal habe ich aber eine Studie die das Ganze bzgl. gesundheitlicher Folgen untermauert 😊
.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. August 2020 19:53

1. Du hast einen FAZ online Artikel. Das ist keine Studie.

2. Woher kommt der Drang, anderen Erwachsenen ständig etwas vorschreiben zu wollen? Wenn du kein Home Office machen willst, mach es eben nicht. Wenn du musst, dann beweg dich eben genug.

Beitrag von „Funky303“ vom 30. August 2020 19:56

Ich hätte gerne dauerhaft HomeOffice 😊 Bei meinen jetztigen Bezügen natürlich ^:D

Damit hätte ich statt 27 Stunden/Woche nur noch 40 Stunden/Monat 😁

Aber Spaß beiseite.

Der Lehrerberuf ist nicht wegen HomeOffice oder Gehalt/Verbeamtung unattraktiv, sondern wegen der gleichzeitigen enormen Verantwortung bei gleichzeitiger hoher Belastung (Lärm, Orga, Personalverantwortung) und gleichzeitig jedoch ein ziemlich mieses Image draußen. Netterweise unterstützt durch Politiker, Medien et al. Gleichzeitig sind wir immer häufiger Sozialarbeiter und immer weniger Pädagoge.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. August 2020 19:57

[Zitat von Schmidt](#)

1. Du hast einen FAZ online Artikel. Das ist keine Studie.

Das ist eine Sekundärquelle, die Bezug auf eine reale Studie, die von der Universidad Rey Juan Carlos für die BMC "Public Health" durchgeführt wurde, nimmt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. August 2020 20:04

In Sachen Verkehrsentslastung und Entzerrung des überfüllten städtischen Wohnraumes wäre ich dafür, dass so viel wie möglich Home Office gemacht wird in anderen Jobs...

Beitrag von „MrInc12“ vom 31. August 2020 13:03

In Unternehmen, die gut strukturiert sind und HO integriert haben, klappt das ausgezeichnet.

Allerdings kann man HO nicht branchenübergreifend gleich gestalten und nicht alle Unternehmen haben und wollen diese Möglichkeit nutzen.

Viele Freunde und Bekannte sind in großen Unternehmen tätig und können ihre Arbeit von zu Hause erledigen. Zumeist sind sie 3 Tage die Woche im Büro im Unternehmen und 2 Tage zu Hause. Und ja, sie haben dort ein Büro. Dazu sind es zumeist Branchen, die digital arbeiten (IT, Werbung etc.).

Ob diese Berufe attraktiver werden? Ich würde sagen wenn man den Arbeitsweg betrachtet mit Sicherheit. Dennoch haben wir (ich hoffe die meisten hier) und doch für den Lehrberuf entschieden weil wir gerade mit Menschen arbeiten wollen und nahe bei ihnen sein wollen.

Da wo HO sinnvoll einsetzbar ist, ist es ein Gewinn.

Beitrag von „yestoerty“ vom 31. August 2020 15:21

Bei meinem Mann (Beamter in einer Landesbehörde) gab es jetzt eine Umfrage zu dem Thema. Bisher war die Regelung, dass 50% Homeoffice erlaubt sind. Die Mehrheit der Kollegen hat sich für einen Präsenztage pro Woche (der dann für alle verpflichtend und gleich ist) ausgesprochen, an den anderen 4 Tagen soll selbst entschieden werden ob man im Büro oder Homeoffice arbeitet, je nach Auswärtsterminen/ Besprechungen kann das dann auch wöchentlich variieren. Ich bezweifle aber, dass das den Job attraktiver macht. Aber vielleicht pendeln Leute dann von weiter weg, denn es ist ja nur 1 Mal pro Woche. Vielleicht pendeln sie dann aber auch plötzlich mit dem Auto, weil sich das Ticket für eine Fahrt pro Woche nicht mehr lohnt?

So Regelungen fänd ich für die Wirtschaft toll. Dann kann man den Muttis die nie zur 1. Stunde können, sagen, dass Papa ja von daheim arbeitet und das bestimmt auch mal hinbekommt und mein Weg zur Schule würde so schön wenig staubelastet bleiben wie er aktuell ist 🙌

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. August 2020 15:36

Interessant, bei uns gibt es zwar die Telearbeit, aber maximal zu 40% der Gesamtarbeitszeit. Wieso ist das bei Deinem Mann anders?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 31. August 2020 15:44

[Zitat von yestoerty](#)

So Regelungen fänd ich für die Wirtschaft toll. Dann kann man den Muttis die nie zur 1. Stunde können, sagen, dass Papa ja von daheim arbeitet und das bestimmt auch mal hinbekommt und mein Weg zur Schule würde so schön wenig staubelastet bleiben wie er aktuell ist 🙄

Schade nur, dass nicht alle Papis im Büro arbeiten.....

Beitrag von „yestoerty“ vom 31. August 2020 16:04

[Zitat von Bolzbold](#)

Interessant, bei uns gibt es zwar die Telearbeit, aber maximal zu 40% der Gesamtarbeitszeit. Wieso ist das bei Deinem Mann anders?

Keine Ahnung, der ist bei IT.NRW

[Zitat von Anna Lisa](#)

Schade nur, dass nicht alle Papis im Büro arbeiten.....

Da hab ich auch überhaupt kein Problem mit. Das war auch sehr überspitzt formuliert. Ich hab genau so viele Papis wie Muttis die das einfordern und wenn wenigstens ein paar da abrücken würden, würde es die Stundenplanung deutlich vereinfachen.